

Franckesche Stiftungen zu Halle

Auserlesener Schatz aller Gebete zur Kirchen- Reise- und Haus-Andacht

Gerlach, Johann Samuel

Dresden, 1788

VD18 90821785

Um Abwendung der Pestilenz und Sterbens-Noth.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203217

Griede wiederbracht bey Gott,
Gieb uns Frieden gnädiglich,
So wird dein Volk freuen sich
Und dich preisen ewiglich.

Um Abwendung
der Theurung und Hungers-
Noth.

Dallmächtiger Gott und Vater! wir armen Sünder erkennen und bekennen aus bußfertigen Herzen, daß die gegenwärtige Theurung und Hungers- Noth deine gerechte Strafe und Rathe ist, die wir mit unsern viel und mannigfaltigen Sünden uns selber über den Hals gezogen. Darum bitten wir mit demüthigen Fußfall, daß du uns unsere Mißthat aus Gnaden vergeben, und unsere große Angst und Noth dich wollest erweichen lassen. Ach Herr, kehre dich doch wieder zu uns, und erbarme dich des armen Volks, das nichts zu essen hat, daß es nicht samt ihren Kinderlein für Hunger ver- schmachte und verderbe. Errette uns durch deine große Errettung, und laß uns Leben und Gnade dafür finden. Habe acht auf unser Land, laß deine Augen immerdar darauf sehen, von Anfang des Jahres, bis ans Ende, daß es sein Gewächs, und der Himmel seinen Thau gebe. Sende uns Frühe- und Spät-Regen, daß die Bäume ihre Früchte bringen, und die Felder voll Korn seyn, daß wir zu essen genug haben, und deinen Namen preisen. Gebiete deinem Segen über uns, daß er bey uns sey in unserm Keller, und in allem, daß wir fürnehmen. Ruffe dem Korn, und mehre es samt dem Früchten auf den Bäumen und Gewächs auf dem Felde, daß

man uns mit Theurung nicht mehr spotte. Erhöre, o Herr! den Himmel, und laß den Himmel die Erde erhören, und laß die Erde Korn, Most und andere Früchte erhalten. Ja erhöre und führe uns immerdar, und sättige unsere Seele in der Dürre, und stärke unsere Beine, daß wir seyn wie ein gewässerter Garten, und wie eine Wasser-Quelle, welscher es nimmermehr an Wasser fehlet; Reichere und erhalte uns aber fürnehmlich das wahre Himmels-Brod deines seligmachenden Worts, daß unsere Seele in Wollust fett werde, und ewig lebe. Amen.

Um Abwendung der Pe-
stilenz und Sterbens-
Noth.

Ach Herr, du höchster Gott! wie ist dein Zorn so heftig über uns entbrannt, was für eine schreckliche Plage ist über uns ausgegangen! Du hast den Sarg über uns bracht, und machest es gar aus mit uns, und hast Pestilenz über uns geschickt, und laßest uns dadurch wie vom Feuer verzehret werden, unser Leib ver- dorret wie ein Gras, und unser Leben fährt hin wie ein Schat- ten, du schlägst uns mit heimli- chen Plagen, wie Antiochium mit Sterbe-Drüsen, wie Ezechiam mit giftiger Luft, wie die Mur- renden in der Wästen. Deinen Würgengel hast du ausgesen- det, wer will ihm wehren? Ein Feuer hast du in unsere Beine gesendet, wer will es auslösch- en? So groß Unglück hast du über uns kommen lassen, wer will ab- wenden? Viel sagen zu unsrer Seelen: Hier ist keine Hilfe, wenn